

Katholische Pfarrei Greifensee-Nänikon-Werrikon

Pfarrreirats-Retraite: 24 Stunden abtauchen – und doch mitten im Leben

(eing.) «Konzentriert und inspiriert, nachdenklich und fröhlich, besinnlich und gesellig» – so lässt sich die diesjährige Retraite des Pfarrreirates der katholischen Gemeinde umschreiben. Ende Oktober zogen sich die sieben freiwillig engagierten Pfarrreiräte und -rätinnen, die Pfarreileitung und der ausscheidende Jugendseelsorger zur Reflexion und zum gemütlichen Miteinander für einen Tag ins Tagungszentrum Boldern zurück.

Umrahmt vom schon traditionellen Spaziergang oberhalb des Zürichsees zu Beginn und einer meditativen Agapefei-er zum Abschluss nutzte das Gremium die Zeit zu drei inhaltlichen Einheiten. Einzelne Themen und Fragestellungen konnten ausführlicher vertieft werden, als es an den regelmässigen, oft von organisatorischen Aufgaben geprägten, Pfarrreiratssitzungen am Abend möglich ist. Unterbrochen wurden die intensiven und methodisch abwechslungsreichen Austauschrunden durch die gemeinsamen Mahlzeiten und einen lebhaften Spieleabend, der die Lachmuskeln einzelner ordentlich strapazierte.

Neue Impulse für die Entwicklung der Pfarrei

Für die Gemeindeleitung ist der Pfarrreirat, der in den katholischen Strukturen offiziell als pastorales Beratungsgremium verankert ist, wichtiger Diskussionspartner, um Wahrnehmungen zu reflektieren, Impulse aus der Pfarrei aufzunehmen und strategische Entscheidungen zu treffen.

Inhaltlicher Aufhänger war in diesem Jahr der sogenannte «Visitationsbericht», den alle Pfarreien des Dekanats Zürcher Oberland auf Ende Jahr zu Händen des Generalvikariates erstellen müssen. Er dient als Vorbereitung auf eine im kommenden Jahr stattfindende pastorale Visitation. Das Visitationsverfahren legt seinen Schwerpunkt auf Evaluation, Perspektiven- bzw. Pastoralentwicklung. Die umfassenden Erhebungen, die dazu von den Seelsorgeteams und Pfarrreiräten zu leisten sind, sollen den Verantwortlichen der Pfarreien eine Hilfe sein, zu sehen, zu urteilen und gegebenenfalls anders zu handeln.

Der anzufertigende Bericht und die damit einhergehenden Reflexionen kamen für die Pfarrei Greifensee-Nänikon-Werrikon zum richtigen Zeitpunkt. Nach einem Jahr mit der neuen Pfarreileitung, dem Pfarrreirat-Forum Anfang März und den daraus entstandenen Arbeitsgruppen Familien, Spiritualität, Erwachsenenbildung und Oberstufenunterricht, Firmweg, bot er eine willkommene Ge-

legenheit, inne zu halten, die bisherigen Schritte anzuschauen und sich bewusst nach vorn auszurichten.

Der Schwerpunkt an der Retraite lag dabei nicht auf statistischen Angaben und der Beschreibung vergangener Tätigkeiten, sondern auf aktuellen Herausforderungen und Themen in der Pfarrei, die den Kern des Berichtes bilden. Einerseits war klar, dass die Gruppen, die im Verlauf des Jahres mit viel Engagement und vielen Ideen ihre Arbeit aufgenommen haben, weiter unterstützt und gefördert werden sollen. Die inhaltlichen Prozesse und die Umsetzung der Ergebnisse brauchen Zeit, welche sich die Gruppen – jenseits eines überstürzten Aktionismus – auch geben möchten und sollen. Andererseits kommen mit dem Weggang von Jugendseelsorger Patrick Graf (und der bei Redaktionsschluss noch offenen Frage, ob eine nahtlose Neubesetzung möglich sein wird) und der demografischen Entwicklung vor Ort Veränderungen auf die Pfarrei zu.

Wie geht es weiter mit den Jungen und den Älteren?

So waren die Jugend- und die Altersarbeit zwei zentrale Themenbereiche an der Retraite.

Patrick Graf hat seine Erfahrungen, Visionen, Sorgen und vor allem seine Herzensanliegen für die Jugend in der Pfarrei in das Gremium hineingegeben. Ein intensiver Gedankenaustausch schloss sich an. Er war geprägt von der Hoffnung, möglichst rasch eine gute personelle Anschlusslösung zu finden oder – im Falle einer Vakanz – mit vereinten Kräften das Bestmögliche zu tun, um die Jugendarbeit, die allen am Herzen liegt, weiter zu unterstützen und die fortwährenden Veränderungsprozesse in den Jugendgruppen gut zu begleiten.

Mit der Altersarbeit spannte der Pfarrreirat an der Retraite einen Bogen vom Beginn in Richtung Ende des Lebens und all den damit verbundenen Fragen, Themen und Herausforderungen. Der intensive persönliche Austausch offenbarte, dass diese Themen jeden berühren – aus verschiedenen Perspektiven und Le-



bensabschnitten, aber durchweg mit einer grossen persönlichen Betroffenheit. So liegt es nah, daraus abzuleiten, dass dies analog wohl auch für die allermeisten anderen erwachsenen Pfarrreiratsmitglieder gilt. Das Gremium stellte sich die Frage, in welche Richtung eine mögliche Sendung der Pfarrei – ggf. auch gemeinsam mit der reformierten Schwestergemeinde – gehen könnte.

Greifensee und Nänikon bieten viele Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren, auch Kulturveranstaltungen und Geselligkeit werden intensiv gepflegt. Braucht es zusätzlich noch ein spezielles Engagement der Kirchen? Im Austausch kristallisierte sich heraus, dass die Pfarrei möglicherweise einen Akzent setzen könnte (und sollte?) mit Angeboten, die Gelegenheit bieten, sich mit ethischen Fragen und eigenen (emotionalen) Themen auseinanderzusetzen. Das Tabu-Thema Angst kam zur Sprache. Pfarrreirat und Seelsorgeteam werden in diese Richtung weiterdenken und freuen sich über Frauen und Männer aus allen Altersgruppen, die sich dabei einbringen möchten.

Interessierte Pfarrreiratsmitglieder, die sich von den Aufgaben und der Arbeitsweise des Pfarrreirates angesprochen fühlen, die Freude daran haben, das Pfarreileben mitzugestalten oder die mehr über die Arbeit des Gremiums wissen möchten, sind herzlich zum Schnuppern willkommen. Melden Sie sich bei Klaus Durrer, Pfarrreiratspräsident, oder Hella Sodies oder Gregor Sodies, Pfarreileitung. Kontaktangaben unter www.pfarrei-greifensee.ch.

Der Pfarrreirat der Pfarrei
Johannes XXIII.